



sorgung etc. ein entzündliches Geschehen hinzu, redet man vom entzündeten Fersensporn, der sehr starke Schmerzen an eben dieser Stelle verursachen kann. Die Behandlung dieses Krankheitsbildes erfolgt nahezu ausnahmslos nichtoperativ, mit Dehnübungen, Einlagenversorgung mit Lochaussparung im schmerzhaften Fersenspornbereich und lokalen Anwendungen wie Ultraschall, Salbenapplikationen etc. Sehr erfolgreich hat sich in den letzten Jahren auch der Einsatz der Stoßwellentherapie in diesem Bereich bewährt,

→ In vielen Fällen hilft nur eine Operation, um Patienten von den Schmerzen zu befreien.

der in circa 60 bis 80 Prozent der Fälle zu Schmerzfreiheit führen kann. Diese besondere Form der Therapie kann bei

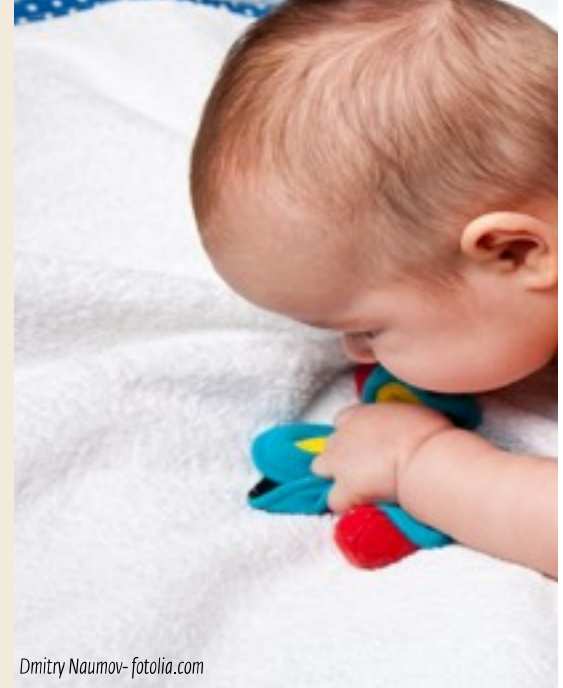
leichteren Überbeinen auch an anderen Lokalisationen wie z. B. der Haglundexostose bzw. dem Achillessehnenansatz angewandt werden.

Letztlich können knöcherne Überbeine auch durch Knochennarben nach z. B. Ermüdungsbrüchen im Bereich der Zehenstrahlen entstehen, erfahrungsgemäß kommt es bei Ermüdungsbrüchen durch die späte Erkennung dieser Verletzung zu einem überschießenden Knochenwachstum, was sich später auch durch Druck- und Belastungsschmerzen zeigen kann. An der Innenseite des Fußristes am Kahnbein kann durch eine ungenügende Verschmelzung eines Knochenkerns im Jugendalter ebenfalls eine ausladende knöcherne Exostose eintreten, diese ist besonders problematisch, da hier die innere Fußhebersehne ansetzt und eine Entfernung dieses Überbeins somit zu einer Sehneschwäche führen kann.

Zusammenfassung: Letztlich sollten zur Vermeidung unnötiger operativer Eingriffe schmerzhafte Überbeine und Schleimbeutel am Fuß einem erfahrenen Fußchirurgen vorgestellt werden, um eine zielgerichtete und möglichst wenig beeinträchtigende Therapie einzuleiten. Häufig sind sogenannte konservative Maßnahmen wie Einlagenversorgung, auch mit entsprechender Aussparung in Höhe des schmerzhaften Überbeins, oder Schuhzurichtung ausreichend, um eine anhaltende Beschwerdefreiheit auch beim Sport zu erzielen. Sehr gut haben sich moderne Therapieverfahren wie die Stoßwellentherapie bewährt, aber auch lokale Infiltrationen, vorübergehende Einnahme von abschwellenden und entzündungshemmenden Tabletten oder lokale Ultraschall- oder Stromanwendungen. ●



Verkalkung am Achillessehnenansatz



Dmitry Naumov-fotolia.com

„Kinder sind keine kleinen Erwachsenen!“ Deshalb sind zahlreiche Behandlungen und speziell medikamentöse Therapien für Kinder und Säuglinge nicht zu empfehlen. Anders sieht es mit der Osteopathie aus.

Mit osteopathischen Behandlungen kann man bereits bei frühkindlichen Bewegungs- und Entwicklungsstörungen große Erfolge erzielen. Neben einer Entspannung der Muskulatur und dem sie umgebenden Gewebe wird auch eine Verbesserung der Darmtätigkeit erreicht. Dies kann speziell bei den sogenannten „Schreikindern“ äußerst sinnvoll sein.

In den ersten Wochen nach der Geburt kommt es zur Erstbesiedlung des Darmes mit Darmbakterien, die essenziell für die Verdauung sind. Wird dieser Vorgang zum Beispiel durch Kaiserschnitt, Antibiotikagabe oder Flaschnahrung gestört, kann es zur verstärkten Gasbildung im Verdauungstrakt, den sogenannten Drei-Monats-Koliken, kommen. Diese führen neben Spannungen im Bauchraum über das Zwerchfell auch zu Spannungen im Brustkorb, die bis hin zur Halswirbelsäule aufsteigen können. Fehlhaltungen können hierdurch begünstigt werden. Durch osteopathische Behandlungen mit Verbesserung der



→ Osteopathische Therapien können auch bei Babys gegen lästige Blähungen helfen.

sein. Begleitend sind osteopathische Behandlungen ebenfalls bei Skoliosen im Kindesalter sinnvoll.

Probleme mit dem Kauapparat?

Neben Fehlstellungen der Schädelknochen zueinander ist hierbei der Blick auf sogenannte Cranio-mandibuläre Dysfunktionen (CMD) zu richten. Es handelt sich bei CMD um eine oft schmerzhafte Fehlfunktion zwischen Kauapparat und zahlreichen Muskeln, Sehnen und Gelenken. Gerade in der Pubertät, in der bei vielen Kindern eine Spangenbehandlung erfolgt, ist während der Wachstumsschübe eine Zunahme der Skoliosen zu beobachten. In diesen Fällen können osteopathische Behandlungen

OSTEOPATHIE BEI KINDERN

Echte Alternative im Säuglingsalter



DR. SILKE DRÖSE

Fachärztin für Orthopädie, Sportmedizin und Akupunktur

Diplom-Osteopathin (D.O.)

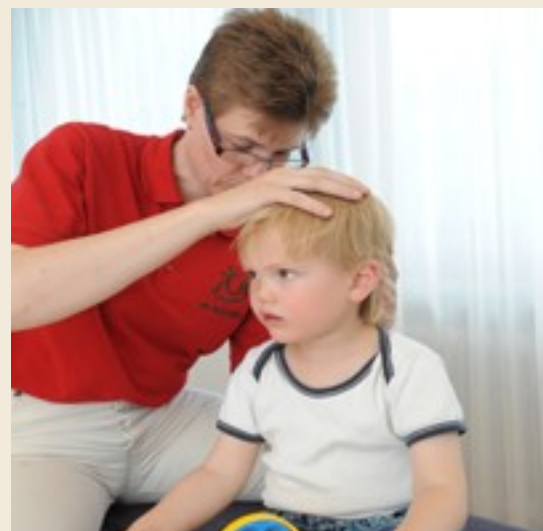
Darntätigkeit sind die Gasbildungen rückläufig und schmerzhafte Verspannungen werden gelindert. Auch andere gestörte Beweglichkeiten an den Gelenken und der Wirbelsäule, teilweise als TAS (Tonus-asymmetriesyndrom) oder KISS-Syndrom (kopfgelenksinduzierte Symmetriestörung) bekannt, sind der osteopathischen Behandlung sehr zugänglich. Diese können durch Zwangshaltungen in der Gebärmutter, aber auch durch den Geburtsvorgang selbst und vor allem durch Fehlhaltungen nach der Geburt, ausgelöst und begünstigt werden.

Bauchlage untertags bevorzugen

Eltern lagern ihre Säuglinge meist konsequent auf dem Rücken, aus Angst vor dem plötzlichen Kindstod. Durch die einwirkende Schwerkraft werden jedoch bereits bestehende Fehlhaltungen verstärkt. Es fehlt an einer ausreichenden Möglichkeit, die Aktivität der Nackenmuskulatur natürlich zu entwickeln. Sicherlich ist das nächtliche Lagern des Säuglings in Rückenlage sinnvoll. Aber gerade zu Zeiten, in denen der Säugling wach und aktiv ist, sollte immer der Bauchlage der Vorzug gegeben werden. Dadurch kann sich die tiefe Nackenmuskulatur, aber auch die Muskeln der oberen Rippen und der oberen Brustwirbelsäule frei entwickeln. Eine weitere Indikation zu osteopathischen Behandlungen können länger auftretende Wachstumsschmerzen, Entwicklungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen, aber auch rezidivierende Infekte mit Mittelohrentzündungen sowie Kopfschmerzen

ausgleichend auf die umgebenden Muskelzüge und das Bindegewebe (Faszien) einwirken. Gegebenenfalls ist auch eine enge Zusammenarbeit mit den Kieferorthopäden nötig.

In den letzten Jahren sind immer mehr Krankenkassen bereit, die Kosten osteopathischer Behandlungen zu übernehmen, wenn die ärztliche Indikation gestellt wird. Die Behandlungen sind dann von einem ausgebildeten Osteopathen auszuführen, welcher den entsprechenden Organisationen angehört. Bei Fragen diesbezüglich ist es sinnvoll, sich mit der eigenen Krankenkasse in Verbindung zu setzen bzw. diese direkt anzusprechen.



→ Kinder fassen schnell Vertrauen in die Behandlung mit osteopathischen Techniken.